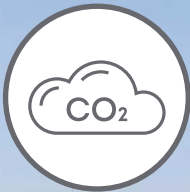


Das Umweltmanagement im Landratsamt München



Weil wir uns um unsere Umwelt kümmern!



Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

seit dem Jahr 2000 veröffentlicht das Landratsamt jährlich eine Umwelterklärung. In dem umfassenden Bericht wird so kontinuierlich die Entwicklung des Landratsamts zu zentralen Umweltaspekten transparent dargelegt und Fortschritte wie auch Herausforderungen dargestellt. Denn: mit der Einführung des EMAS-Umweltmanagementsystems hat sich die Landkreisverwaltung dazu entschieden, Umweltstandards zu setzen, einen verantwortlichen Umgang im eigenen Haus zu verfolgen und damit Klimaschutz im eigenen Aufgabenbereich in Vorbildrolle zu betreiben.

In Ihren Händen halten Sie nun die erste Broschüre zur Umwelterklärung. Auf den folgenden Seiten werden Sie erfahren, was das Umweltmanagement im Landratsamt ausmacht, welcher Einfluss jeder einzelne Mitarbeiter und jede einzelne Mitarbeiterin auf die verschiedenen Umweltaspekte hat und wie Sie ganz konkret beim Umwelt- und Klimaschutz in unseren eigenen Wänden mitmachen können. Wer noch mehr erfahren möchte, dem oder der sei die Umwelterklärung sowie die informativen Seiten des Umweltmanagements in Infonet und Confluence empfohlen.

Im ersten Teil der Broschüre „Managementsystem“ erfahren Sie, wie sich das Landratsamt strategisch aufstellt, Nachhaltigkeitsthemen gemanagt werden und wie wir unseren Erfolg messen wollen. Im Kapitel „Betrieb“ geht es dann ganz konkret darum, welche Auswirkungen auf die Umwelt wir durch den Betrieb der Landkreisverwaltung – also durch die Nutzung von Energie, Wasser und Materialien, aber auch durch die Mobilität

der einzelnen Mitarbeitenden, Ernährung und Abfall haben. Darüber hinaus geht es im Kapitel „Wirkung“ um die indirekten Auswirkungen unserer Arbeit in der Landkreisverwaltung. Für die Umwelt meist negative Auswirkungen haben die Treibhausgasemissionen, die durch die Aktivitäten im Betrieb entstehen. Eine positive Wirkung auf die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises München und darüber hinaus haben wir aber auch durch die vielfältigen Maßnahmen im Rahmen des Umweltmanagementsystems und der 29++ Klima. Energie. Initiative.

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen,

Ihr

Christoph Göbel
Landrat



Inhalt

	Seite
Managementsystem	05
Betrieb	09
Wirkung	19

Mehr Informationen zu den Maßnahmen des Umweltmanagements im Landratsamt München erhalten Sie in der Umwelterklärung 2020, die auf der Homepage des Landkreises München zum Download zur Verfügung steht.

Impressum & Kontakt

Herausgeber:

Landratsamt München
Mariahilfplatz 17, 81541 München
V.i.S.d.P.: Christine Spiegel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt:

Nelly aus der Schmitt, Umweltmanagementbeauftragte
Sachgebiet 3.3.2.1 - Energie und Klimaschutz
E-Mail: umweltmanagement@lra-m.bayern.de
Telefon: 089 / 6221-2152
Internet: www.landkreis-muenchen.de, www.29plusplus.de
Beteiligungsplattform: www.klimadialog.landkreis-muenchen.de
Social Media: www.facebook.com/landkreismuenchen, www.facebook.com/29plusplus

Managementsystem

Das Landratsamt ist sich seiner Verantwortung als Verwaltung mit Vorbildfunktion bewusst und hat sich deshalb zu einer umweltgerechten Entwicklung verpflichtet. Die Landkreisverwaltung hat einen Plan, wie es seine Umweltleistung Schritt für Schritt verbessern kann. Umwelt- und Klimaschutz betrifft aber auch jede und jeden Mitarbeitenden im Landratsamt. Einige haben sich dazu entschieden, sich in besonderen Rollen zu engagieren. So engagieren sich Mitarbeitende beispielsweise als Beiratsmitglieder oder als Umweltlotsen.



Umwelt- und Klimaschutz mit System

Mit Nachhaltigkeit die Welt besser machen. Das soll ganz einfach gehen. Sobald man genauer hinsieht, sind Klimawandel und die notwendigen Maßnahmen ziemlich komplex. Da fällt es schwer, den Durchblick zu haben und zu verstehen, welche Maßnahme für welche Situation die wirksamste ist: Deshalb haben wir ein Umweltmanagementsystem.

Das Landratsamt ist sich seiner Verantwortung als Verwaltung mit Vorbildfunktion bewusst und hat einen Plan, wie es seine Umweltleistung Schritt für Schritt verbessern kann. Dieser Plan wird über das Umweltmanagementsystem gesteuert und koordiniert. Denn Beteiligte sind es viele an der Zahl und jede und jeder hat eigene Einflussmöglichkeiten. Die Maßnahmen, die es zu managen gilt, behandeln aktuell vor allem die Umweltaspekte: Energie, Mobilität, Material, Abfall, Wasser und Emissionen.

Das Landratsamt hat sich freiwillig dem internationalen Managementsystem nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme) verschrieben. EMAS-geprüfte Organisationen setzen sich für den Umweltschutz ein, indem sie Ressourcen einsparen und Verantwortung übernehmen. EMAS – das weltweit ambitionierteste Umweltmanagementsystem – geht über ein reines Managementsystem hinaus und ist leistungsorientiert: Die Organisation soll nicht nur die umweltgesetzlichen Anforderungen erfüllen, sondern sich darüber hinaus kontinuierlich verbessern. In diesen Verbesserungsprozess werden die Mitarbeitenden des Landratsamts mit einbezogen. Denn: nur wenn das Umweltmanagement gelebt wird, ist Umwelt- und Klimaschutz effektiv!

Ob ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess stattfindet, wird jährlich durch eine externe Begutachtung überprüft. Mit der sogenannten Umwelterklärung werden die Verbesserungen transparent der Öffentlichkeit vorgestellt. Die EMAS-Zertifizierung bezieht sich



aktuell auf den Hauptstandort des Landratsamtes München am Mariahilfplatz 17. Im Rahmen seines großen Engagements im Umwelt- und Klimaschutz erstreckt sich der Verbesserungsprozess des Umweltmanagements darüber hinaus auch auf alle weiteren Verwaltungsstandorte.

Die Anzahl der Mitarbeitenden und die Gebäudeflächen sind besonders wichtige Größen für das Umweltmanagement. Mit ihnen als Referenz stellt man die Verbräuche in Relation dar: 2019 waren beim Landratsamt 1.201 Mitarbeitende und davon 699 am Mariahilfplatz beschäftigt. Die Gebäudefläche mit der die Kennzahlen berechnet werden, wird als Bruttogrundfläche bezeichnet und beträgt am Mariahilfplatz 40.989 m².

Mehr Details zur EMAS-Strategie – wie auf Einflüsse reagiert wird, wie Ziele und Maßnahmen ausgewählt werden, welchen Leitlinien man dabei folgt, wie und welche Daten zur Berechnung von Umweltkennzahlen erfasst werden und vieles mehr – sind in der Umwelterklärung, im Infonet sowie in Confluence zu finden.

Zuständigkeiten und Verantwortung

Die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem liegt bei Landrat Christoph Göbel. Umweltmanagementbeauftragte ist Nelly aus der Schmitten: Ihr obliegen die Verantwortung und Befugnisse für die Anwendung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems.

„Eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung voranzutreiben, stellt mich jeden Tag vor spannende Herausforderungen, denen ich mich für eine lebenswerte Zukunft für uns alle gerne stelle. Der Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen ‚Haus‘ motiviert dabei.“

Nelly aus der Schmitten
Umweltmanagementbeauftragte, SG 3.3.2.1 – Energie und Klimaschutz





Umwelt- und Klimaschutz betrifft jeden Mitarbeitenden im Landratsamt. Einige engagieren sich in besonderen Rollen. So unterstützen sieben Führungskräfte das Umweltmanagement als Beiratsmitglieder in strategischen Fragestellungen. Durch sie sind alle Geschäftsbereiche und die meisten Standorte der Verwaltung vertreten. Damit kommunizieren sie die Bestrebungen zur Verbesserung der Umwelleistung vor Ort.

Seit 2019 wirken 12 Mitarbeitende als Umweltlotsen für das Umweltmanagement bei der internen Auditierung mit. Außerdem verstehen sie sich als Vorbilder und Multiplikatoren für Umweltthemen im Landratsamt.

Sowohl die Umsetzung vieler Maßnahmen als auch die Verantwortung zu entsprechenden Daten liegen in verschiedenen Sachgebieten des Landratsamtes. So sind zahlreiche Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter wichtige Akteure bei der Datenerfassung. Über Ziele und Maßnahmen und damit über den Erfolg bei der Verbesserung der Umwelleistung entscheiden viele verschiedene Köpfe. Das macht ein zentrales System, durch das eine bestimmte Zielrichtung eingehalten werden kann, so wichtig.



Gesamtverantwortung: Landrat



Umweltmanagementbeauftragte



7 Beiratsmitglieder aus 7 Organisationseinheiten



43 Daten-Ansprechpartner aus 6 Organisationseinheiten



12 Umweltlotsen aus 6 Organisationseinheiten

Betrieb

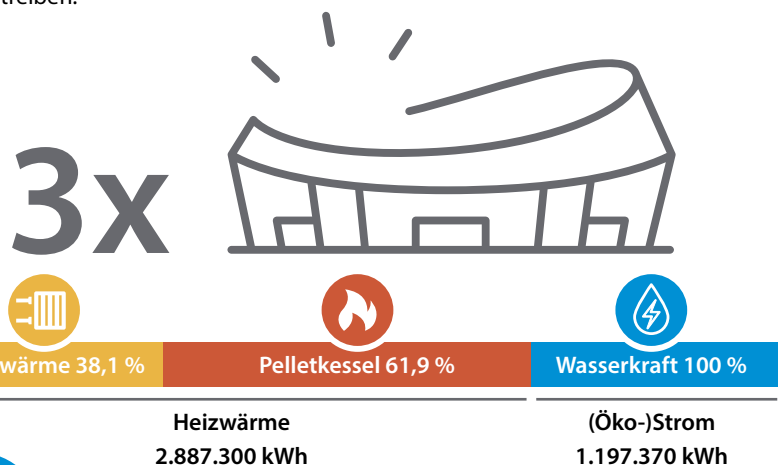
1.201 Mitarbeitende halten täglich den Betrieb der Landkreisverwaltung am Laufen. Alle Tätigkeiten der Verwaltung – vom Einschalten des Lichts in den Gängen am Morgen, zur Heizung der Büroräume im Winter und dem Zubereiten eines Gerichts in den hauseigenen Kantinen – haben eine Auswirkung auf die Umwelt. Wesentliche Auswirkung auf die Umwelt haben wir im Landratsamt in den Bereichen Energie, Mobilität, Wasser, Abfall, Materialverbrauch und Ernährung. Weil wir mit einfachen, alltäglichen Dingen das Klima und die Umwelt schützen können, kann jeder Mitarbeitende einen Beitrag leisten.



Ohne Energie geht nix

Energie bestimmt unser tägliches Leben und ist gleichzeitig Schlüssel für den Klimaschutz. Für die meisten Tätigkeiten benötigen wir Energie in Form von Strom oder Wärme. Dadurch entstehen allerdings klimaschädliche energiebedingte Emissionen. Daher sollten wir weniger Energie verbrauchen und erneuerbare Energien ausbauen und nutzen.

Das Landratsamt München verbraucht eine Menge Energie. Im Jahr 2019 wurden allein am Mariahilfplatz 4.614.208 Kilowattstunden Energie durch Heizwärme, Strom und Kraftstoff verbraucht. Damit könnte man beispielsweise rund drei Monate die Allianz Arena betreiben.



„Wir können inzwischen rund 85 Prozent unseres Energieverbrauchs durch klimafreundliche erneuerbare Energie decken. Gleichzeitig sollten wir aber immer sparsam mit der Energie umgehen, um nicht dem sogenannten ‚Rebound-Effekt‘ zu verfallen.“

Daniel Dominik Landau
SG 1.4.1.1 – Hochbau und Bauunterhalt I

Über die Hälfte der Energie wird im Landratsamt in Form von Heizwärme verbraucht: im Jahr 2019 waren es 2.887.300 Kilowattstunden. Gut 60 Prozent der Heizwärme wurde 2019 durch umweltfreundliche Pelletkessel erzeugt.

Umweltfreundlich heizen mit Fernwärme

Bei der Erzeugung von Strom entsteht Wärme. Während herkömmliche Kraftwerke diese Abwärme nicht nutzen, leiten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen die Wärme in das Fernwärmenetz ein. Dabei wird die Heizenergie zentral in Kraftwerken erzeugt, direkt in die Häuser transportiert und dort über Wärmetauscher in Zentralheizungen eingespeist.



Der Stromverbrauch konnte im Jahr 2019 – trotz gestiegener Anzahl der Mitarbeitenden – um rund sechs Prozent auf 1.197.370 Kilowattstunden gesenkt werden. Dieser Erfolg ist unter anderem der sukzessiven Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Lampen und der vermehrten Verwendung von Laptops und energieeffizienten PCs zu verdanken.

Beim Stromverbrauch spielen Lüftungs- und Kühlungsanlagen in immer heißeren Sommern eine immer größere Rolle. Jedoch sollten mobile Klimageräte die letzte Lösung darstellen: sie sind mit einem hohen Energiebedarf und abnehmendem Wirkungsgrad oft ineffizient. Da ist es besser, sich die Vorzüge der Gleitzeit sowie des mobilen Arbeitens zunutze zu machen. Cleveres Lüften, der Einsatz von Ventilatoren und die Minimierung von Wärmequellen leisten hier auch einen Beitrag.

Energiesparen leicht gemacht

- Büro- und Elektrogeräte: Abschalten in längeren Pausen und nach Arbeitsende
- Bei Benutzung eines Wasserkochers, diesen nicht voller machen als notwendig
- Sportlich sein und die Treppe nehmen statt dem Aufzug: spart Energie und hält fit
- In Heizperioden Türen und Fenster schließen
- Regelmäßig stoßlüften – Fenster auf = Heizung aus/Thermostat zu
- LED statt Glühlampe erspart 16 Euro Stromkosten und 56 kWh pro Jahr





Mobilität verbindet

Der Weg vom Zuhause in die Arbeit, der Weg von der Arbeit zur Feierabendbeschäftigung, der Weg zu unseren Kunden, die Wege unserer Kunden zu uns in die Dienststelle: Mobilität verbindet uns. Das Landratsamt setzt sich mit dem betrieblichen Mobilitätsmanagement für eine gesunde und umweltverträgliche Mobilität ein.

Mit einem nachhaltigen Mobilitätsmanagement möchte das Landratsamt eine klimafreundliche Fortbewegung fördern. Sowohl für die Geschäftsreisen der Mitarbeitenden als auch für die Wege von und zur Arbeit gibt es Angebote, um umweltverträgliche Mobilität zu ermöglichen.

Der Fahrzeugpool des Landratsamts besteht mittlerweile aus 12 Elektroautos und 15 Hybridautos, die von den Mitarbeitenden für Geschäftsreisen genutzt werden können. Insbesondere durch die Nutzfahrzeuge sind aber auch noch Diesel und Benzin als Kraftstoffe im Einsatz. Die Emissionen durch den Fuhrpark konnten durch die Umstellung von fossilbetriebenen auf elektrisch betriebenen Fahrzeugen um ganze 12 Prozent gesenkt werden. Damit sind es noch 77 Tonnen CO₂.

„Neben der Fahrradservicestation bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Umweltmanagement jährliche Fahrradreparatur-Workshops an.“

Jens Diehr

SG 3.3.1.1 – Mobilitätsplanung



377

Mitarbeitende nutzten 2019 das Jobticket.

Seit dem Jahr 2019 übernimmt das Landratsamt sämtliche Kosten für das sogenannte Jobticket: Somit können alle Mitarbeitenden kostenlos mit dem klimafreundlichen öffentlichen Nahverkehr von und zur Arbeit pendeln.

Um auch ganz gezielt Anreize zur Nutzung des Fahrrads auf dem Weg zu Arbeit zu setzen, wurde eine Fahrradservicestation am Standort Mariahilfplatz installiert.

Alles im Fluss

Kochen, Pflanzen gießen, Geschirrspülen, Hände waschen: das Wasser aus dem Wasserhahn benutzen wir nicht nur zum Trinken. Und nach dem Gebrauch geht die Reise des Wassers weiter. Das Wasser gelangt als Abwasser in die Kanalisation und wird dort zur Wiederverwendung aufbereitet.

Wasser wird im Landratsamt München in erster Linie in den hauseigenen Kantinen und durch die Nutzung der Sanitäranalgen verbraucht. Durch die Bereitstellung moderner Betriebsanlagen gewährleistet das Landratsamt eine effiziente Nutzung des Wassers. So wird es am Mariahilfplatz auch zur Kühlung verwendet. Wasser des unterirdischen Baches wird über Brunnenwasserkühlung genutzt. Dabei wird Grundwasser entnommen, das beispielsweise den Serverraum kühlt und wieder ins Erdreich zurückgeführt wird.

Verantwortung für einen ressourcenschonenden Umgang mit dem kostbaren Gut Wasser trägt aber auch jeder Einzelne. Indikator hierfür ist die Höhe der Wassernutzung im Vergleich zur Anzahl der Mitarbeitenden. Im Jahr 2019 wurden am Mariahilfplatz von 699 Mitarbeitenden 7.483 m³ Wasser genutzt. Das entspricht einem Pro-Kopf-Verbrauch von rund 42,8 Liter Wasser pro Werktag und liegt damit am oberen Rand des deutschen Durchschnitts.

5 %

weniger Wasser wurde 2019 verbraucht – trotz mehr Mitarbeitern.

Jeder Einzelne ist gefragt, die Ressource Wasser und das Klima zu schützen:

- Wasser sparen bei Körperpflege, Toilettenspülung und Wäsche waschen
- Lokales Leitungswasser trinken anstatt Flaschenwasser aus aller Welt
- Ausschließlich Toilettenpapier in die Toilette werfen
- Umweltfreundliches Wasch- und Putzmittel verwenden



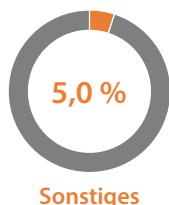
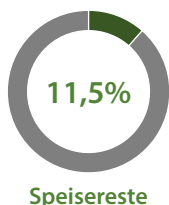
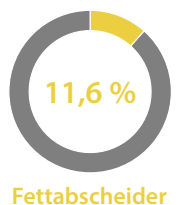
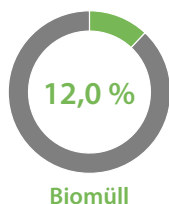
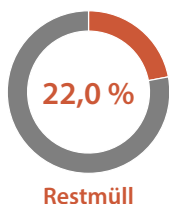
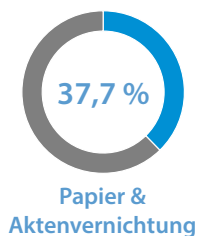


Wertstoffe statt Abfall

Was hat Mülltrennung im Landratsamt mit Umweltschutz zu tun? Indem Abfälle getrennt und aufbereitet werden, kann gezielt auf Wertstoffe, wie zum Beispiel Metalle und Kunststoffe, zugegriffen und diese wiederverwendet werden. So wird der Rohstoffverbrauch gesenkt, der Umwelt weniger Schadstoffe zugeführt und Emissionen eingespart.

Durch die Arbeitsabläufe im Landratsamt wird einiges an Müll produziert. Insgesamt sind so am Standort Mariahilfplatz im Jahr 2019 208 Tonnen Abfall angefallen. Das sind jährlich 297 Kilogramm pro Mitarbeitender – vom Gewicht so viel wie rund fünf Päckchen Butter pro Tag. Diesen Müll entsprechend zu trennen und zu entsorgen kostet natürlich Geld.

Mit 38 Prozent macht Papier inkl. Aktenvernichtung, gefolgt von Restmüll mit 22 Prozent, den größten Anteil am Abfall des Mariahilfplatzes aus. Einige Abfälle fallen durch den Kantinenbetrieb an, wie 12 Prozent Speisereste und 12 Prozent Öle und Fette, welche durch den sogenannten Fettabscheider vom Abwasser getrennt werden, bevor es in die Kanalisation abgeleitet wird.



Das Büro der Zukunft

Druckerpapier, Zeitungen, Verpackungen, Toilettenpapier: Rund 19 Millionen Tonnen Papier verbrauchen wir Deutschen jährlich. Im Landratsamt fällt es insbesondere als Bürobedarf und in der Druckerei an – mit Recyclingpapier und einer papierlosen Verwaltungsarbeit wird ein Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz geleistet.

Jeder Büroangestellte verbraucht durch die Verwendung von Büromaterial etwa 1,2 Bäume pro Jahr. Bei der Papierherstellung werden neben großen Mengen an Holz aber auch viel Energie und Wasser verbraucht. Um Ressourcen zu schonen, liegt der Schlüssel für einen nachhaltigen und zukunftsweisenden Papierverbrauch im verstärkten Einsatz von Recyclingpapier und die Nutzung von papierlosen Alternativen.

49 %

Recyclingpapier wurde 2019 im Landratsamt München genutzt.

Das Landratsamt ist hier auf einem guten Weg: Für das Büropapier wird ausschließlich Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Blauer Engel“ verwendet. Und auch der Papierverbrauch der Mitarbeitenden ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken: Im Jahr 2019 wurde rund 12 Prozent weniger Papier verwendet als noch im Vorjahr.

Im sogenannten Papierforum kommen regelmäßig die Verantwortlichen im Landratsamt zum Thema Papierbeschaffung und -verbrauch zusammen.

„Mit einer zentralen Neuausschreibung von Papier soll die Recyclingquote in Zukunft – insbesondere auch in der hauseigenen Druckerei und an den Multifunktionsgeräten – gesteigert und Prozesse optimiert werden.“

Wolfgang Rübensaal
GBL 1 – Zentrale Angelegenheiten, Immobilien und Schulen





Was auf den Teller kommt

Regional, Fair, Bio: drei Schlagwörter, die beschreiben, wie klimafreundliche Ernährung aussehen kann. Denn: Die Art und Weise wie Lebensmittel produziert werden, wo sie eingekauft werden und in welchem Maße sie konsumiert werden, hat Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft.



„Die 284 Mahlzeiten, die wir im Schnitt täglich an die Verwaltungsmitarbeiter ausgeben sind beinahe zur Hälfte vegetarische Gerichte. Einmal in der Woche gibt es sogar einen Veggietag an dem ausschließlich fleischlose Gerichte ausgegeben werden.“

Manfred Zellner
SGL 1.4.2.2 – Hausverwaltung

Nachhaltige Ernährung wird im Landratsamt München groß geschrieben. In den Kantinen des Landratsamts und in den kreiseigenen Bildungseinrichtungen werden immer mehr regionale, fair gehandelte und biologische Produkte verwendet. Kaffee und Tee, einige Säfte, sämtliche Beilagen und rund 80 Prozent des Gemüses, das in den Kantinen zubereitet wird, werden aus biologischem Anbau bezogen. Und: Der Cateringpartner des Landratsamts ist mit dem Siegel „Greentable“ zertifiziert. Die Initiative steht für Wertschätzung von Lebensmitteln, regionale und saisonale Küche, Klimaschutz und soziales Engagement.



Lebensmittel von „nebenan“ im Regionalportal

Das Regionalportal gutesausdem.landkreis-muenchen.de ist eine kostenlose Plattform für Erzeuger, Verarbeiter, Bauernmärkte und Gastronomiebetrieben. Hier können Sie sich informieren, wo heimische Produkte auf den Teller kommen. Denn wer nebenan einkauft, leistet einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Region.

Weil sich gemeinsam etwas bewegen lässt

Radfahren, Energie sparen, vegetarisch essen, Plastik vermeiden: Es gibt viele Möglichkeiten durch sein Verhalten einen Beitrag zum Wohl der Umwelt zu leisten. Das Schulungsangebot des Umweltmanagements im Landratsamt München zeigt die vielfältigen Möglichkeiten des individuellen Umweltschutzes auf.

Wissen und Fähigkeiten für ein nachhaltiges Handeln werden im vielfältigen Schulungsangebot des Umweltmanagements vermittelt. 2019 konnte aus einem Programm von neun Seminaren gewählt werden. Die Themen reichten dabei von der nachhaltigen Beschaffung, über das Training zum Umweltlotsen bis zu Zero Waste- und Wurmboxen-Workshops.

Rund jeder **10.** Mitarbeiter hat 2019 an einem Seminar zum Thema Umwelt teilgenommen.

- » „Die gute Vorbereitung, hohe Qualität des Materials und der Werkzeuge zum Schritt für Schritt Eigenbau fand ich super!“ (Seminar Wurmboxen)
- » „Eine an sich trockene Materie wurde praxisnah vermittelt.“ (Training zum Umweltlotsen)
- » „Der gemeinsame Austausch, die Rezepte selbst herzustellen und der lebendige Vortragsstil haben mir besonders gut gefallen.“ (Seminar Zero Waste)
- » „Rundum tolle und gelungene Schulung. Vielen Dank!“ (Workshop Nachhaltiger Arbeitsplatz)



Wir sind was wir tun! Weil wir mit einfachen, alltäglichen Dingen die Welt verändern, zählen die Entscheidungen jeder und jedes Einzelnen von uns. Darum legt das Umweltmanagement einen besonderen Fokus auf die Einbindung der Mitarbeitenden und informiert regelmäßig über das Infonet, an Infoständen, bei Personalversammlungen und neuerdings auch über eine Pinnwand am Mariahilfplatz. Auf die enge und direkte Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Abteilungen wird großer Wert gelegt, sodass Prozesse zur Verbesserung der Umweltleistung des Landratsamtes unterstützt werden können.

Wirkung

Allein durch die Arbeit im Landratsamt können wir sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft haben. Größtenteils negative Auswirkungen haben die Treibhausgasemissionen, die durch die Aktivitäten im Betrieb entstehen. Durch die vielfältigen Maßnahmen im Rahmen des Umweltmanagementsystems und der 29++ Klima.Energie.Initiative. möchten wir allerdings die größtmögliche positive Wirkung für die Bürgerinnen und Bürger im Einzelnen, die Gesamtgesellschaft und unsere Umwelt erreichen.



„Kleine Gase – Große Wirkung“

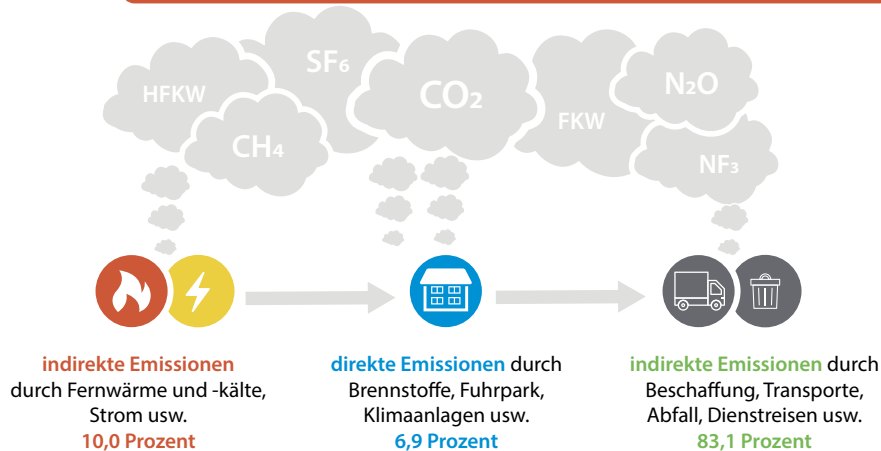
Der größte Teil der normalen Abläufe im Landratsamt, wie Computer, die Beheizung und Beleuchtung oder die Kochvorgänge in der Kantine, haben zur Folge, dass klimaschädliche Treibhausgase, wie zum Beispiel Kohlendioxid (CO₂) entstehen. Weniger CO₂ ausstoßen – das geht insbesondere durch die Senkung des Energieverbrauchs.

Alle Emissionen, die durch den Betrieb des Landratsamts München entstehen – einschließlich der vor- und nachgelagerten Prozesse – werden im sogenannten CO₂-Fußabdruck erfasst. Im Jahr 2019 lag dieser bei 1.942 Tonnen CO₂-Äquivalenten.



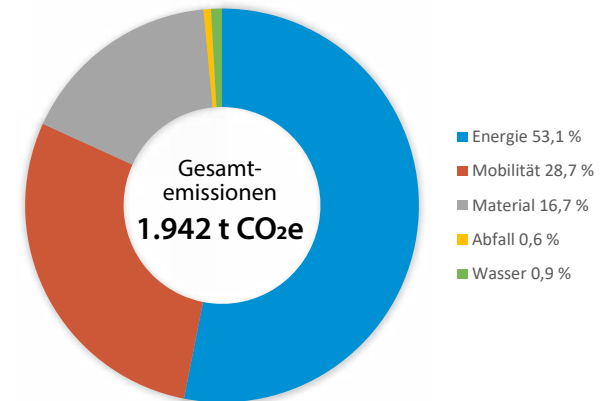
CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente sind eine Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung unterschiedlicher Treibhausgase. Neben Kohlendioxid (CO₂) gibt es weitere, beispielsweise Methan (CH₄) oder Distickstoffmonoxid (N₂O). Um die Wirkung verschiedener Treibhausgase vergleichbar zu machen, können sie in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet und aufaddiert werden.



Die größten Umweltauswirkungen im Landratsamt kommen aus den Bereichen Energie, Mobilität, Material, Abfall und Wasser. Der größte Hebel zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen liegt im Bereich Energie: 53,1 Prozent (315 t CO₂e) der Gesamtemissionen des Standortes am Mariahilfplatz sind durch Energie bedingt.

Auch einzelne Ereignisse, wie das Leck einer Kühlanlage im Jahr 2019, können eine große Menge an Emissionen ausstoßen. Kältemittel, wie sie in Klimaanlagen und Kühltürmen verwendet werden, können eine hohe Treibhausgaswirksamkeit haben. Durch den Tausch gegen ein klimafreundliches Mittel kann mit einer Maßnahme sehr viel eingespart werden.



„Wer sich schon immer nochmal genauer über den Klimawandel und die möglichen Ursachen des Klimawandels informieren wollte, dem sei das Buch ‚Kleine Gase – Große Wirkung‘ von David Nells und Christian Serrer empfohlen. In kurzen, verständlichen Texten und prägnanten Grafiken werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum komplexen Themenfeld erklärt. Kostenlose Exemplare gibt's im Sachgebiet 3.3.2.1 – solange der Vorrat reicht.“



Dr. Christian Wolf
SGL 3.3.2.1 - Energie und Klimaschutz



Über den Tellerrand

Das Landratsamt engagiert sich im Bereich Klima- und Umweltschutz auch über den eigenen Tellerrand hinaus in vielfältigen Projekten im Landkreis. Durch die Maßnahmen im Rahmen der 29++ Initiative soll eine größtmögliche positive Wirkung für die Bürgerinnen und Bürger im Einzelnen, die Gesamtgesellschaft und unsere Umwelt erreicht werden.

Fairtrade-Landkreis München

Seit dem Jahr 2019 ist der Landkreis München sogenannter Fairtrade-Landkreis – und hat sich damit offiziell für die Unterstützung des Fairen Handels ausgesprochen. Ziel ist es, mehr Bewusstsein für einen fairen und moralisch unbedenklichen Konsum zu schaffen und ganz gezielt ein Zeichen für gerechte Handelsbedingungen auf kommunaler Ebene und auch in der Kreisverwaltung zu setzen.



Nachhaltig Einkaufen

Biologisch und regional angebaute Produkte der Saison sowie Fairtrade-Produkte kaufen! Denn: Die Fairtrade-Standards enthalten Vorgaben, um Umwelt und Klima zu schützen. Rund ein Drittel der Kriterien der Fairtrade-Standards nehmen Bezug auf Umwelt- und Klimaaspekte.

Erneuerbare Energien im Landkreis

Zwei Arbeitsgemeinschaften haben sich im Landkreis München und darüber hinaus in den letzten Jahren gegründet. Das Vorhaben: Windenergie für den Landkreis München. Die „Arbeitsgemeinschaft Windenergie Hofoldinginger Forst“ und die „Arbeitsgemeinschaft Höhenkirchner Forst“. Mit der Unterstützung des Landkreises wollen die beteiligten Kommunen – raumverträglich und unter Wahrung der Interessen der ansässigen Bevölkerung – klimafreundliche und regenerative Energie vor der eigenen Haustüre produzieren.

Neben der Windenergie sind Sonnenenergie, Biomasse, Erdwärme und Wasserkraft Alternativen zur fossilen Energiegewinnung. Dabei gibt es noch viel Potenzial: zum Beispiel bei der Sonnenenergie. Lediglich 6 Prozent der Häuser im Landkreis München verfügten im Jahr 2016 über eine Photovoltaik-Anlage. Eine der PV-Anlagen ist bei der Kfz-Zulassungsstelle in Grasbrunn installiert: sie erbringt eine Leistung von 48 kWp und erzeugte 2018 43.984 kWh elektrischen Strom.



Solarpotenzialkataster
Unter www.solare-stadt.de/kreis-muenchen können sich Bürgerinnen und Bürger schnell einen Überblick verschaffen, ob ihr Dach für eine Solaranlage geeignet ist und sich wirtschaftlich rechnet – und damit einen eigenen Beitrag zur Energiewende im Landkreis München leisten.

Informationen zu weiteren Projekten der 29++ Klima. Energie. Initiative. finden Sie in der Umwelterklärung 2020 und auf der Homepage des Landkreises München.



**Landratsamt
München**

Das Umweltmanagement im Landratsamt München

2020

Landratsamt München

Mariahilfplatz 17 · 81541 München · www.landkreis-muenchen.de